U-Boote versenken den 11,999 Tonnen Dampfer „Afric"!

Auch der große Dampfer „Foreland" sowie zahlreiche andere größere und kleinere Schiffe versenkt!

London, 13. Feb. — Der White Star Dampfer „Afric" wurde heute von einem deutschen Tauchboot versenkt. 17 Mann der Besatzung des „Afric" werden vermißt. Später wurde angekündigt, daß mehrere Mitglieder der Besatzung umgekommen seien. Der „Afric" war ein Stahldampfer von 11,960 Tonnen, einer der größten Dampfer, der soweit deutschen Tauchbooten zum Opfer gefallen ist. Der „Afric" war 550 Fuß lang und 65 Fuß breit.

London, 13. Feb. — Der Stahldampfer „Foreland" wurde von einem deutschen Tauchboot versenkt. Derselbe hatte ein Tonnengehalt von 1960 Tonnen.

Außerdem wurden noch fünf versenkt. Vier Britendampfer und ein Grieche wurden Montag in die Tiefe befördert, nämlich:

Netherlee 4,227 Tonnen,
Vollaire, 400 Tonnen,
Olivia, 241 Tonnen,
Lycia, 2,715 Tonnen,
Aghios Spyridon, 768 Tonnen.

New York, 13. Feb.—Deutschlands größte Beute im unbeschränkten Tauchbootkrieg seit dem 1. Feb. wurde heute eingebracht und besteht in der Versenkung des White Star Dampfers „Afric". Bisher war die „California" das größte versenkte Schiff mit 8662 Tonnen, und „Port Adellaide" mit 8,100 Tonnen, das drittgrößte Schiff.

Die „Afric" war früher ein Passagierschiff, das zwischen Liverpool und Australien fuhr. Man glaubt, daß es gegenwärtig im Dienst der britischen Admiralität gestanden hat, wie viele andere Schiffe, die zum Truppentransport benützt werden.

Die Kriegstätigkeit wieder lebhafter!

An allen Fronten haben die Deutschen kleinere Erfolge zu — melden.

Berlin, über Sayville, 13. Feb. Dichter Nebel beeinträchtigte die Kampftätigkeit an der westlichen Front, von welcher jedoch folgendes gemeldet wird:

An der Sommefront erreichte das Artilleriefeuer am Abend und während der Nacht eine erhöhte Tätigkeit, besonders in der Nähe des St. Pierre Vaast Gehölzes und Peronne.

Feindliche Vorstöße von Patrouillen zwischen Ypern und Arras mißlangen.

Mazedonische Front. Nahe Paralowa, an der Cerna-Biegung, wurde eine erhöhte wichtige Stellung und mehrere dahinter liegende Lager gestürmt. Der Angriff folgte artilleristischer Vorbereitung und hatte für die Deutschen geringe Verluste. Zwei Offiziere und 90 italienische Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht und fünf Maschinengewehre und zwei Minenwerfer erbeutet.

Ostfront: Südlich des Drnswyata-Sees überfiel eine Vorstoßkolonne eine russische Stellung und kehrte mit 90 Gefangenen und einem Maschinengewehr zurück. Westlich von Luck waren russische Patrouillenvorstöße und Minensprengungen ohne jeden Erfolg.

Nahe Zoyszyn schlugen wir zwei starke Vorstöße mehrerer russischer Bataillone ab.

Südlich der Valeputna Bahn (Russenfront) nahmen unsere Truppen sechs starke russische Stützpunkte im Sturm ein. Wir nahmen 68 russische Offiziere und eine große Anzahl Mannschaften gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial.

Zwischen den Uz- und Putnatälern haben an vielen Stellen heftige Artilleriekämpfe und Gefechte an den vorgeschobenen Stellungen stattgefunden.

Jüdisches Hilfskomitee jetzt ohne einen Cent!

Letzter Dollar aus dem Komiteesäckel wandert in die Kriegszone.

New York, 13. Feb. — In der letzten Sitzung des Joint Distribution Committees, zu dem sich die größten jüdischen Kriegs-Hilfsorganisationen in den Vereinigten Staaten zusammengeschlossen haben, wurde die Absendung des bisher noch im Komiteesäckel verbliebenen Restes der hierzulande zum Besten der jüdischen Kriegsnotleidenden gesammelten Unterstützungsgelder beschlossen. Das Komitee ist nunmehr buchstäblich mittellos und erläßt denn auch bereits einen Aufruf zu fleißiger Fortsetzung der Kollekte, die bis zum Jahresschluß insgesamt $10,000,000 einbringen soll. Zugleich wurde mitgeteilt, man habe Zusicherungen erlangt, wonach das Liebeswerk in jedem Falle fortgesetzt werden würde, selbst wenn Amerika in Krieg mit den Zentralmächten geraten sollte.

Von den nach der alten Welt zu sendenden Geldern gehen $225,000 nach Oesterreich-Ungarn u. Galizien, $75,000 nach der Türkei und zum Teile ebenfalls nach Galizien, $70,000 nach Palästina, $5000 nach Bulgarien, ebensoviel nach Serbien und Griechenland, $25,000 nach den von den Truppen der Zentralmächte besetzten Teile Rumäniens und $100,000 nach Rußland. Ein Betrag von $450,000 ist für notleidende Israeliten in Deutschland bestimmt, jedoch bedarf es in diesem Fall noch der Genehmigung des Staats-Departements

Senat debattiert über Postvorlage!

Washington, 13. Feb.—Im Bundessenat kamen heute die Bewilligungen für den Postetat zur Debatte, jedoch ohne eine Einigung herbeizuführen. In dem von dem Postkomitee einberichteten Bericht wird eine sofortige Erhöhung der Postraten für Zeitungen und Zeitschriften von einem Cent auf anderthalb Cents pro Pfund im Jahre 1917 und auf zwei Cents pro Pfund nächstes Jahr ist in der Postverwilligungsvorlage vorgesehen.

Das Komitee empfahl außerdem ein Amendement, nach welchem vom 1. Juli 1917 an die Briefbestellung in Städten, die Briefträgerdienst haben und an Landrouten auf einen Cent pro Unze ermäßigt werden soll.

Die Verwilligung für den Rohrpostdienst in den großen Städten soll vom 30. Juni 1917 an auf ein Jahr beibehalten werden, wenn der Empfehlung des Komitees Folge geleistet wird. Der Generalpostmeister soll angewiesen werden, das Geld zu diesem Zweck zu benutzen, und außerdem soll eine Kommission ernannt werden, welche über den Wert des Rohrpostdienstes Bericht erstatten soll, damit die Rohrpost eventuell von der Regierung aufgekauft wird.

Senator Bankheads Amendement, nach dem Spirituosen Anzeigen nicht durch die Post befördert werden dürfen, wurde der Vorlage ebenfalls einverleibt.

Suffragetten bei Kardinal Gibbons!

Baltimore, Md., 13. Feb. — Eine Delegation katholischer Frauen aus New York, Philadelphia, Boston und Washington wird morgen vom Kardinal Gibbons empfangen werden und demselben eine Petition überreichen, in welcher der Kirchenfürst ersucht wird, die Frauenstimmrechtsbewegung anzuerkennen. Die Abordnung wird aus 30 Damen bestehen.

Personalien.

Dr. Hermann Gerhard, der frühere politische Redakteur der Täglichen Omaha Tribüne, der in Chicago schwer erkrankt war, ist so weit wieder hergestellt, daß er nach dem sonnigen Süden reisen konnte. Die Aerzte haben ihm einen längeren Aufenthalt in San Antonio, Tex., angeordnet, wo er jetzt in dem dortigen Hotel Hutchins wohnt. Heute traf eine Postkarte von ihm in der Tribüne ein, meldend, daß er sich viel besser fühle. Das warme milde Klima dort unten übt eine gute Wirkung auf seinen Zustand aus. Seine vielen hiesigen Freunde freuen sich gewiß, diese Nachricht zu vernehmen und hoffen, daß er wieder hergestellt werden möge.

England ist hinsichtlich der Wirkung des Tauchbootkrieges unbesorgt. Das „Besorgtsein" werden ihnen die Deutschen besorgen.

Friedensbewegung dehnt sich aus!

Delegation der Friedensfreunde, darunter Sorensen von Nebraska im Weißen Haus.

Washington, 13. Feb. — Mehrere hundert Friedensadvokaten von New York und anderen östlichen Städten hielten gestern eine Massenversammlung ab, nachdem schon der ganze Tag mit Friedensdemonstrationen und Petitionen an die Mitglieder des Kongresses und an das Weiße Haus angefüllt war. Die Letzteren unterstützten die Forderung des Senators La Follette, die Frage, ob Krieg, ob Frieden durch eine Volksabstimmung lösen zu lassen.

Es wurde beschlossen in vielen größeren Städten Zweige der Friedensbewegungs-Gesellschaft zu errichten. Die Delegaten, meist Frauen, hatten mit Senator Stone, dem Vorsitzer des Senatskomitees für auswärtige Beziehungen eine Unterredung, doch wurden sie vom (Friedens-) Präsidenten Wilson nicht empfangen. Sie sprachen dann mit des Präsidenten Privatsekretärs Tumulty und protestierten diesem gegenüber gegen einen Krieg mit Deutschland.

Sorensen von Nebraska spricht.

Unter den Rednern befand sich auch S. R. Sorensen von Nebraska, einer der eifrigsten Teilnehmer der Ford'schen Friedenspartie. Er erklärte, daß er die Farmer und Friedensorganisationen in Nebraska vertrete und einer der Millionen Republikaner sei, die für Wilson gestimmt hätten, weil er geglaubt habe, der Präsident würde dem Lande den Frieden erhalten.

Auch C. F. Gustavson von der Farmers Union von Nebraska sagte, daß alle Farmer gegen einen Krieg seien.

Friedensappell von Irisch-Amerikanern.

Eine Delegation der unter dem Namen „Friends of Irish Freedom" im ganzen Lande verbreiteten irischen Vereinigung, sprach unter Führung des bekannten Komponisten Victor Herbert im Weißen Hause vor und hinterließ einen Friedensappell für den Präsidenten.

Santiago de Cuba in Händen von Rebellen!

Garnison der Stadt empört sich und setzt Gouverneur und Beamten ab.

Santiago de Cuba, 13. Feb. — Die hiesige Garnison hat gemeutert und die Herrschaft der Stadt an sich gerissen. Der Gouverneur, General Manuel Fuentes und andere Zivilbeamten, welche sich weigerten, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen, wurden verhaftet, Major Rigorberton Fernandez hat sich zum Gouverneur proklamiert und die Soldaten patrouillieren die Straßen der Stadt ab. Bisher sind noch keine Ruhestörungen irgendwelcher Art zu verzeichnen.

Der Grund für diese plötzliche militärische Erhebung liegt in den Gerüchten, die Regierungsbehörden wären bei den Wahlen nicht gesetzmäßig vorgegangen. Andere Ortschaften der Provinz haben sich der revolutionären Bewegung angeschlossen.

Dänemark leidet sehr unter Kohlenmangel!

London, 13. Feb. — Eine Central News Depesche aus Kopenhagen sagt, man habe dort den Gebrauch von Gas und Elektrizität stark eingeschränkt. Die Einschränkungen wurden vorgenommen, wegen der Notwendigkeit Kohlen zu sparen. Es wird angenommen, daß, selbst unter der größten Einschränkung in dieser Hinsicht, Dänemark nur auf zwei und ein halb Monate genügend Kohlen haben wird. Alle Straßenlampen sind außer Dienst gesetzt und der Straßenbahnverkehr ist beschränkt worden. Die Theater und Restaurationen werden früh geschlossen.

Riesenfeuer in Piräus fordert viele Opfer!

London, 13. Feb. — Einer Reuterdepesche aus Athen gemäß wird der Hafen von Piräus von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer hatte seinen Ursprung in der Explosion einer Munitionsfabrik. Die Flammen griffen riesig schnell um sich und trotzten den vereinten Löscharbeiten der griechischen Feuerwehrleute und Soldaten, welche durch französische, englische und italienische Seeleute von im Hafen ankernden Kriegsschiffen unterstützt wurden. Es heißt, daß der Verlust an Menschenleben ein sehr bedeutender ist.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

Krieg macht Japan zum reichen Land!

Das Land hat bereits eine Goldreserve von $350,000,000 angesammelt.

Tokio, 13. Feb. — Japans Außenhandel im Jahre 1916 hat sich auf nahezu $1,000,000,000 belaufen, ungefähr $220,000,000 mehr als im Jahre 1915. Es war das beste Wirtschaftsjahr in Japans Außenhandel. Dieser Gewinn war ausschließlich auf Seite der Ausfuhr.

Nicht länger mehr exportiert Japan Gold, sondern hat schon eine Goldreserve von etwa $350,000,000 angesammelt. Von seinem Reichtum und seinem Kredit gibt jetzt Nippon in Form von Anleihen an die Alliierten ab. Viele neue Märkte für japanische Waren sind infolge des Aufhörens der europäischen Zufuhr erschlossen worden.

War Gerard ein Feind Deutschlands?

Berlin, 13. Feb. — Die einzige Zeitung, die sich bisher über die Abberufung des amerikanischen Botschafters editoriell ausgesprochen hat, ist der „Lokalanzeiger". Die Zeitung schreibt unter anderem: Es kann gerade nicht gesagt werden, daß mit der Abreise des amerikanischen Botschafters eine populäre Figur aus Berlin verschwunden ist. Die Behauptung, daß Herr Gerard ein ausgesprochener Gegner Deutschlands ist, wäre etwas gewagt, sicher aber ist er kein Freund Deutschlands, und man kann ruhig sagen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika weniger beklagenswert wären, hätte die transatlantische Republik einen Botschafter in Berlin, der ein besseres Verständnis für die Schwierigkeiten und Eigentümlichkeiten unserer Lage gehabt und der darauf geachtet hätte, seine Regierung in bezug auf die gegen uns geführte Lügenkampagne genau zu unterrichten. Wenn Herr Gerard im allgemeinen auch kein ausgesprochener Freund Deutschlands war, so war er aber auch nicht gewillt, mit seinen Landsleuten alles anzubeten, was englisch ist. Seit Beginn des Krieges hat er zugegeben, daß die Ententemächte den Krieg nicht gewinnen können. (Dieses sollte Herr Gerard bei seinem Eintreffen in Washington der Bundesregierung ebenfalls beibringen.)

Nachstehende amerikanische Zeitungskorrespondenten werden in Berlin verweilen: James O'Donnell Bennett, Cyril Brown, William Bayard Hale, Oswald F. Schütte und Herr Anderis.

Rumänischer General muß ins Zuchthaus!

Wegen schmählichen Verhaltens in der Schlacht degradiert und bestraft.

London, 13 Feb. — Wie aus Jassy telegraphisch mitgeteilt wird, wurde General Socecu von einem Kriegsgericht zur Degradierung und zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, wegen seines Verhaltens in der Schlacht am Argechufluß.

Der genannte Fluß bildet die letzte Verteidigungsstelle vor Bukarest und die Rumänen verloren in der dortigen Schlacht am 4. Dezember 8000 Mann an Gefangenen. Die Deutschen drangen am 6. Dezember in Bukarest ein.

Zwei rumänische Gesandte abgesetzt.

Dieselbe Depesche besagt, daß Edgar Movrocardato, früher rumänischer Gesandter in Wien, und C. G. Mano, früherer rumänischer Gesandter in der Türkei, abgesetzt wurden, weil sie auf feindlichem Boden verweilten, trotz der Ordre, sie sollten der rumänischen Regierung nach Jassy folgen.

Die Russen sollen wieder angreifen!

London, 13. Feb. — Schatzamtskanzler Andrew Bonar Law machte dem Unterhause die Mitteilung, daß die Petrograd stattgefundene Konferenz den Zweck gehabt habe, wie die Alliierten den Russen in deren Vorbereitungen zur Frühjahrs-Offensive helfen können. Die Regierung, sagte er, habe bis jetzt noch keinen offiziellen Bericht über die Verhandlungen der Konferenz erhalten. Ferner wurde in jener Konferenz besprochen, wie man ein gemeinsames Zusammenwirken der Marinestreitkräfte der Alliierten bewerkstelligen könne. (Briten und Franzosen haben ja in den Dardanellen so wunderbar gemeinsame Flottenarbeit verrichtet, daß von ihren stolzen Schlachtschiffen verzweifelt wenig übrig geblieben ist!)

Als kluger Geschäftsmann sollte Onkel Sam wissen, daß es nicht geraten ist, sich mit Bankerotteure einzulassen. Man läuft dabei Gefahr, in die Masse zu gehen.

Bestellen Sie den

"Der Deutsche in Nebraska"

Kalender für das Jahr 1917

Enthaltend die Geschichte des Weltkrieges, sowie prächtige Erzählungen, Gedichte, allerlei Wissenswertes, usw.

Reich illustriert, zwei herrliche, in Farbendruck ausgeführte Kunstbilder, die eingerahmt einen Schmuck für das beste Zimmer bilden.

Preis 25 Cents

Alte Leser, die uns $1.25 für einen neuen Abonnenten auf drei Monate einsenden, erhalten den Kalender als Prämie zugesandt.

Man sichere sich den Kalender sofort, da nur noch eine beschränkte Anzahl vorrätig ist.

Tägliche Omaha Tribüne

1311 Howard Str. :: Omaha, Nebr.

Eine gelungene Ueberraschung.

„Amüsant, ob spät ob früh,
Ist doch 'ne „Surprise Party"."

Mit vollem Rechte kann man diese Ergüsse eines unbekannten Dichters auf die Ueberraschungsgesellschaft anwenden, welche Montag abend von Frau Evelyn Reese, ihrem Gatten Herrn Ernest Reese, Pianovirtuose, Sohn von Pape Reese, und Schwager der „Omaha Tribüne", aus Anlaß der demnächstigen Vierten Juli-Feier oder des verflossenen Neujahrsfestes oder aus anderen, dem gewöhnlichen Publikum unergründlichen Anlässen im Musikheim veranstaltet worden war. Ueber hundert Freunde hatte Frau Evelyn heimlich in sinnig-poetischer Weise eingeladen, und sie kamen vollzählig. Als Ernstchen ahnungslos in den dunklen Tanzsaal hineinbugsiert wurde, erstrahlten plötzlich die Lichter, die Kapelle spielte und alles schrie Hurra. Ernst machte ein Gesicht, wie ein eben vom Monde auf die Erde herabgestiegener Mondbewohner und lachte so, daß alles mitlachen mußte. Und nun ging der Rummel oder vielmehr der Tanz los. Mehrere aromatisch duftende und noch besser schmeckende Bowlen trugen zur allgemeinen Lustigkeit bei und ein schöner, kalter Aufschnitt krönte später das Werk. Daß sich ein jeder amüsierte, ist zu wenig gesagt, denn es war lange nach Mitternacht, als die letzten den Heimweg antraten. — Vivant sequentes, Frau Evelyn!

Marktberichte.

(Ueberermittelt von Gilinski Fruit Co.)

Orangen—250s, 288s, 324s, per Kiste, $2.75. 216s, $3.00 per Kiste; alle anderen Größen $3.25; extra fancy, spezial, Kiste 25c teurer.

Zitronen—Fancy 300s, 360s, $5.00 per Kiste; Ausgewählt, 300s, 360, $4.50 per Kiste.

Grapefruit—36s, $3.75 per Kiste; 46s, 96s, $4.00 und 54s, 64s, 80s, 96s, $4.50 per Kiste.

Weintrauben—Malagas, fancy, Faß $7.00, extra fancy, $7.50, extra select $8.00.

Preiselbeeren—Late Howe's, $100.00 per Faß.

Preiselbeeren—Late Howe's, $10.00 per Faß, $3.50 per Kiste.

Aepfel — Ark Blacks, extra fancy, $2.50; Ark. Blacks, fancy, $2.00; Ark. Blacks, gewöhnliche, $1.50 per Kiste; York Imperials, $5.00 per Faß; Ganos, Colo., fancy, $1.65, extra fancy, $1.75 per Kiste; Rome Beauties $1.75 per Kiste; W. W. Pearmaines, fancy $2.00, extra fancy $2.25 per Kiste.

Kartoffeln—$2.50 per Bushel.

Süßkartoffeln—$7.50 per Hamper.

Rüben, weiße Rüben, Zuckerrüben, Pastinaken, Bagges, 4c per Pfund; Kohl, 9c per Pfund; Blumenkohl, $3.50 per Crate; Gurken, $2.25 per Dutzend; Tomaten, $3.50 per Crate, $1.00 per Korb; Zwibel, rote 9c per Pfund und spanische $3.00 per Crate; grüne Erbs, $7.50.

Honig—24c, $3.25 per Kiste; Karline, 90c per Dutzend.

Nüsse—Wallnüsse, 6c Pfd.; große Hickory, 4c Pfund; kleine Hickory, 6c Pfund; englische Wallnüsse No. 1, 18½c Pfd.

Apfelwein—Matt's, Fässchen $4.25.

Omaha Marktbericht.
Omaha, 13. Feb.

Rindvieh—Zufuhr 8,000.
Beef Stiere langsam bis 10c niedriger.
Gute bis beste Beefes 10.50—11.40.
Mittelmäßige Beefes 9.75—10.50
Gewöhnliche 8.00—8.75.
Gewöhnliche 8.00—9.75
Gewöhnliche 7.75—9.25.
Beefes 6.50—8.75.
Mittelmäßige 8.50—10.00
Kühe und Heifers langsam bis 10c niedriger.
Gute bis beste Heifers 8.25(9.25
Gute bis beste Kühe 7.50—8.25
Mittelmäßige Kühe 6.50—7.50
Gewöhnliche 5.25—6.50.
Korngefütterte Stiere 9.25—10.
Stockers und Feeders langsam, fest bis leichter.
Feeders gute bis beste 8.75—9.25
Mittelmäßige 7.60—8.75.
Gewöhnliche 6.50—7.60.
Gute b. beste Stockers 7.25—8.50
Stock Heifers 7.00—8.50
Stock Kühe 6.00—6.75.
Stock Kälber 7.00—9.00
Veal Kälber 9.25—10.25.
Bulls und Stags 7.25—8.25
Bologna Bulls 6.00—7.00
Schweine—Zufuhr 27,000; Markt 5 bis 10c niedriger.
Durchschnittspreis 11.80—12.15.
Höchster Preis 12.20.
Schafe—Zufuhr 16,700; Markt langsam fest bis stark.
Lämmer 13.50—14.50.
Mutterschafe 11.05.
Widder 9.50—11.25.
Gefütterte Mutterschafe 10 bis 15c höher.
Feeder Mutterschafe 6.00—8.00
Feeder Lämmer 13.00—14.15.
Jährlinge 11.25—13.25.
Lämmer 25c niedriger.

Chicago Marktbericht.
Chicago, 13. Feb.

Rindvieh—Zufuhr 8000; Markt langsam schwach, meistens 12½c niedrieger als beim Schluß der letzten Woche.
Höchster Preis 12.15.
Canadian Grafters 9.00.
Jährlinge spät Dienstag 11.75.
Schweine—Zufuhr 35,000; Markt 5 bis 10c niedriger.
Höchster Preis 12.50.
Durchschnittspreis 12.20—12.45.
Schafe—Zufuhr 13,000; Markt fest bis 10c höher.
Gefütterte Lämmer 14.90.
Höchster Preis 14.50.
Feeder Lämmer 14.60.
Idaho Lämmer 10.35.

Kansas City Marktbericht.
Kansas City, 13. Feb.

Rindvieh—Zufuhr 11,000; Markt beste fest, andere langsam bis schwach.
Beste Stockers firm, andere langsam.
Höchster Preis 11.00
Colorados 10.75.
Beef Stiere fest bis schwach.
Jährlinge 11.25.
Kühe und Heifers fest.
Schweine—Zufuhr 20,000; Markt fest bis 10c niedriger.
Höchster Preis 12.40.
Durchschnittspreis 11.70—12.35
Schafe—Zufuhr 14,000; Markt fest bis 10c niedriger.
Höchster Preis 11.50.

St. Joseph Marktbericht.
St. Joseph, 13. Feb.

Rindvieh—Zufuhr 2,00; Markt fest bis [illegible]ger.
Höchster [illegible] 11.50.
Schweine—Zufuhr 13,00; Markt beste schwach bis 5c höher, andere 5 bis 10c niedriger.
Höchster Preis 12.37½
Durchschnittspreis 12.00—12.30
Schafe—Zufuhr 5,000; Markt fest.
Gefütterte Lämmer 14.60.

Omaha Getreidemarkt.
Omaha, 10. Februar.

Harter Weizen—
Nr. 2. 178½—180
Nr. 3. 176½—179
Nr. 4. 168—177
Weißer Frühjahrsweizen—
Nr. 2. 175—182
Nr. st. 172—179
Durum-Weizen—
Nr. 2. 172—176
Nr. 3. 170—174
Weißes Corn—
Nr. 2. 96½—96¾
Nr. 3. 96¼—96½
Nr. 4. 95¾—96
Nr. 5. 95½—95¾
Nr. 6. 95¼—95½
Gelbes Corn—
Nr. 2. 96¼—96½
Nr. 3. 96—96½
Nr. 4. 95¾—96
Nr. 5. 95½95¾
Nr. 6. 95¼95½
Gemischtes Corn—
Nr. 2. 96—96¼
Nr. 3. 95¾—96¼
Nr. 4. 95½—96
Nr. 5. 95¼—95½
Nr. 6. 95—95¼
Weißer Hafer—
Nr. 2. 55—55½
Nr. 3. 55—55¼
Standard Hafer 54¾—55
Nr. 4. 54¼—54¾
Gerste—
Malzgerste 112—120
Futtergerste 98—108
Roggen—
Nr. 2. 137—139
Nr. 3. 136—138

Kansas City Marktbericht.
Kansas City, 13. Februar.

Harter Weizen—
Nr. 2. 181—185
Nr. 3. 180—182
Nr. 4. 175—179
Roter Weizen—
Nr. 2. 178—182
Nr. 3. 173—180
Nr. 4. 161—176
Weißes Corn—
Nr. 2. 99—99½
Nr. 3. 98½—99
Gelbes Corn—
Nr. 2. 99½—101
Nr. 3. 99½
Gemischtes Corn—
Nr. 2. 9
Nr. 3. 98½98¾
Weißer Hafer—
Nr. 2. 56—57
Nr. 3. 55—56
Gemischter Hafer—
Nr. 2. 58
Nr. 3. 57
Nr. 4. 56

Orpheum Telephon Doug. 494
Das Beste in Vaudeville.
Matinee täglich 2.15. Abends 8.15.
Cecil Cunningham
„Seven Original Honeh Bobs"; "Bats and Lots of It"; Nonette; Leonard Gautier's Animated Toybox; Walsh, Hall & Brown; Hirschel Hendler; Orpheum Travel Weekly.
Preise — Matinee: Beste Sitze 25c, ausgenommen Samstag und Sonntag. Gallerie 10c. Abends: 10, 25, 50 und 75c.

Hipp ALWAYS A GOOD SHOW 1908 Harney
Dienstag und Mittwoch:
Marguerite Clark
—in—
„Snow White".
Ein wunderbares Filmstück.

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

Sendet Eure Rinder und Schweine an
Byers Bros. Commission Co.
Wir sprechen deutsch.